

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6¹/₂ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thurn Katharinenstr. 1. Annoncen-Expedition „Zwalibendant“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 202.

Dienstag den 30. August 1892.

X. Jahrg.

Für den Monat September kostet die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ 67 Pf. Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“
Thorn, Katharinenstraße 1.

Politische Tageschau.

Die Politik, die an und für sich augenblicklich wenig neues bietet, wird ganz und gar durch die täglich eintreffenden Choleraanachrichten in den Hintergrund gedrängt. Es ist zur unumstößlichen Thatsache geworden: die asiatische Cholera, dieser unheimlichste aller Gäfte, hat sich seit einigen Tagen auch in Deutschland niedergelassen, wenn auch erst vorzugsweise in Hamburg-Altona. — Ganz Europa verkennt nicht den Ernst der Situation, und jeder Staat ist nach Kräften bemüht, das denkbar Möglichste zu thun, um die Seuche von seinen Grenzen fernzuhalten. Und so wird es denen, wir sprechen die feste Zuversicht aus, mit Gottes Hilfe gelingen, die Zahl der Opfer, die die Cholera auf ihrem fürchterlichen „Siegeswege“ fordert, auf ein Minimum zu beschränken, zumal wenn jeder das Seine thut, die Behörden in ihren Maßnahmen zu unterstützen.

Die Initiative zur energischen Bekämpfung der Cholera in Hamburg ist vom Kaiser ausgegangen. Geheimrath Koch hatte sich auf direkten Befehl Sr. Majestät nach Hamburg begeben und Untersuchungen angeleitet. Am Freitag hat sich denn auch der Kaiser über den Verlauf der Seuche Bericht erstatten lassen. Nach der Ansicht Kochs ist die Seuche aller Wahrscheinlichkeit nach aus Rußland durch Auswanderer eingeschleppt. Einige Blätter treten dafür ein, daß für das Reich, welches bisher nur ein bestes bewährtes Viehseuchengesetz besitzt, baldigst auch ein Menschenseuchengesetz erlassen werde. Bezügliche Anregungen von maßgebenden Seiten sollen bereits ergangen sein, und es dürften nach der Rückkehr des Staatssekretärs von Bötticher im Reichsamt des Innern die Vorarbeiten für ein einheitliches Reichsgesetz, betreffs Abwehrmaßnahmen gegen ansteckende Krankheiten in Angriff genommen werden. — Das ist jedenfalls dringend nöthig.

Bezüglich der bevorstehenden Militärvorlage weiß die „Nationalzeitung“ neuestens wieder zu berichten, dieselbe beruhe auf der thatsächlichen Abkürzung der Dienstzeit für die gesamte Infanterie, nur mit geringfügigen Ausnahmen, welche einige für besondere Zwecke bestimmte Mannschaften betreffen, so daß es sich um die thatsächliche Herabsetzung der Dienstzeit für die Fußtruppen auf zwei Jahre handelt. Und zwar nicht bloß in der Form der Dispositions-Beurlaubung, so daß die Mannschaften im Laufe des dritten Dienstjahres auch wieder eingezogen werden könnten; die Regierung sei vielmehr bereit, hiergegen im Etatsgesetz Garantien zu geben. Der Unterschied gegen die gesetzliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit scheint darin zu bestehen, daß die Regierung die Möglichkeit behalten will, nach Ablauf der betreffenden Etatsperiode zu der jetzigen Einrichtung auch einseitig zurückkehren zu können, falls die thatsächliche zweijährige Dienstzeit sich nach der Meinung der Militär-

verwaltung nicht bewähren sollte. Der Betrag der Mehrkosten wird auf achtzig Millionen M. jährlich angegeben.

Wie man der „B. B. Ztg.“ mittheilt, wird sich der Reichstag in seiner nächsten Session außer anderem mit einer Novelle zum Freizügigkeitsgesetz zu beschäftigen haben. Die Erwägungen innerhalb der Regierungen sind soweit vorgeschritten, daß sich das Reichsjustizamt bereits mit der Prüfung der einschlägigen Gesetzesbestimmungen zu befassen hat. Ein Bundesrathsbefehl wird erst Ende September über diesen Gegenstand herbeigeführt werden können. Die Novelle bewegt sich in der Richtung, daß den größeren Städten Gelegenheit geboten werden soll, Zugang arbeitsloser Elemente fern halten zu können. Man hat dabei auf jene Einrichtung zurückgegriffen, welche den Städten gestattet, ein gewisses Zugangsgeld von den Anziehenden zu erheben. Die Freizügigkeit an sich soll dagegen nicht angetastet werden.

Wie die „Post“ hört, soll das Reichs-Militär-Pensionsgesetz in vielen Punkten abgeändert werden. Diese Abänderungsbestimmungen werden bereits ausgearbeitet. Sie werden, so viel verlautet, eine Mehrforderung im Etat bedingen. Vorausichtlich kommt die Vorlage noch in diesem Herbst an den Bundesrath.

Die „Köln. Volkszeitung“ bezeichnet als Beratungsgegenstände des Mainzer Katholikentages Caprivis Erklärung bezüglich des Jesuitengesetzes, den Fall des Volksschulgesetzes, die Berliner Kirchennoth, die Sonntagsruhe, die römische Frage und die Kolumbusfeier. Die Versammlung werde die volle Einigkeit der Katholiken und des Centrums zeigen.

In dem neuesten Heft des „Finanzarchiv“ veröffentlicht der Landtagsabgeordnete Dr. Sattler einen Aufsatz über „die Schulden des preussischen Staates von 1870 bis 1891.“ Er kommt zu dem Ergebnis: Bis jetzt ist die Vermögenslage Preußens eine geradezu glänzende zu nennen. Das stetige Steigen der zu unproduktiven Zwecken verwendeten Reichsschuld trägt aber zu ihrer Verschlechterung bei. Um so mehr ist daher eine stärkere Tilgung in Preußen zu befürworten.

Zur Wahl in Sagan-Sprottau schreibt die „Kölnische Ztg.“ wörtlich: „In dem durch den Tod Jordanbed's erledigten Reichstagswahlkreis Sagan-Sprottau hat bekanntlich die Erstwahl stattgefunden, welche mit etwa 6652 konservativen, 5432 deutsch-freimüthigen und 1481 sozialdemokratischen Stimmen zu einer Stichwahl zwischen dem Konservativen von Klitzing und dem Deutsch-freimüthigen Dr. Müller führte. Der Wahlkreis war abwechselnd freikonservativ, nationalliberal und freimüthig vertreten; um so bemerkenswerther ist der Erfolg der Konservativen. Bei der Wahl von 1890 wurden im ersten Wahlgang 5647 konservative, 7677 freimüthige, 1649 sozialdemokratische, 814 liberale, 305 national-liberale, in der Stichwahl 6223 konservative, 10 050 freimüthige Stimmen abgegeben. Der Rückgang der freimüthigen Stimmenzahl ist auf alle Fälle sehr bedeutend; derselbe hat wohl seinen Grund einerseits in der antisemitischen Bewegung, andererseits in der Einseitigkeit, mit welcher der Deutschfreimüthige die Börse als das allerheiligste verehrt, dagegen nur zu oft die ehrliebe produktive Arbeit in Landwirtschaft und Industrie befehlet. Wenn die radikale Presse sich nicht entschließen kann, ihre Ma-

nieren etwas zu bessern, wird uns der Antisemitismus noch viel zu schaffen machen.“

Der in Bern tagende internationale Friedenskongress hat beschlossen, den nächsten Kongress im Jahre 1893 in Chicago abzuhalten. Der Kongress ist heute geschlossen worden. Recht charakteristisch ist folgendes Zeichen französischer Sorglosigkeit: Der englische Konsul in Ruen, D'Neil, hebt in einem Bericht über „die Seine, ihre Gegenwart und Zukunft“, eine seltsame Thatsache hervor; es giebt keine Karte der Seine-Mündung. Obgleich in die Seine jährlich 5- bis 6000 Schiffe einfahren (im vorigen Jahre 5986 mit einer Fracht von 2 454 000 Tonnen), ist noch niemals eine solche Karte veröffentlicht worden, und die Schiffs-Kapitäne können sie sich nicht verschaffen.

Mit der Wiederwahl des neuen Ministers für Irland, John Morley, die mit 12 983 Stimmen gegen den Unionisten Kall, der 11 244 Stimmen erhielt, erfolgte, sind die Wiederwahlen der Mitglieder des neuen englischen Kabinetts beendet.

Der Zar empfing am Sonnabend den Finanzminister Wjshnegradski und den Verweser des Verkehrsministeriums Witte in längerer Audienz. Dem Vernehmen nach ist die beabsichtigte Abzweigung mehrerer Departements des Finanzministeriums von dem letzteren und ihre Zuteilung zu dem Verkehrsministerium auf große Schwierigkeiten gestoßen, die endgiltige Entscheidung über diese Frage und die damit zusammenhängende Personalfrage ist daher zunächst noch verschoben worden.

Ein Petersburger Telegramm der „K. Ztg.“ meldet, daß in Bessarabien in 26 Gemeinden in den Kreisen Alterman und Bender (am Dniestr) etwa 100 000 Menschen bereits wieder vor einer Hungersnoth stehen, wie der dortige Gouverneur bei der Eröffnung der Landtags-Versammlung mittheilte.

Wie ein Wiener Blatt zu melden weiß, hätte Paftsch, das Haupt des früheren serbischen Ministeriums seinem Nachfolger im Amte eine ungedeckte Schuld von sechs Millionen Dinars in Staatsbons hinterlassen. Es hat der Ministerrath die Einsetzung einer unparteiischen Kommission behufs Feststellung des von der früheren Regierung übernommenen Standes der Finanzen, sowie der rückständigen Steuern und der schwebenden Schuld nunmehr beschlossen.

Ueber die stattgehabte Abberufung der griechischen Gesandten schreibt die „Kreuzzeitung“: In unterrichteten Kreisen will man wissen, daß die gemeldete Abberufung der griechischen Gesandten in Berlin, wie an verschiednen anderen Höfen keine definitive sein würde. Die Gesandten werden kein Abberufungsschreiben überreichen, sondern nur den Geschäftsträger vorstellen. Dieser zeitweilige Ruhestand würde nur so lange dauern, bis die Finanzkrisis in Griechenland überwunden ist und die Abgeordneten wieder die volle Summe für die Gesandtenposten bewilligen. Alsdann würde eine Neubeglaubigung der Gesandten nicht nöthig sein.

Ueber den asghanischen Zwischenfall ist, wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, der russische Botschafter in London mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Lord Rosebery in einen Meinungsaustausch eingetreten, der, wie man

Eine Testamentsklausel.

Novelle von E. Rudorff.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Der Landrath hatte mit steigendem Interesse Helenens Worten zugehört; er nahm ihre Hand und sagte mit bewegter Stimme: „Wie danke ich Ihnen, theure Frau, für die Worte, welche Sie soeben ausgesprochen haben, denn Sie erleichtern mir ein Geständniß, das ich schon lange machen wollte. Nicht nur äußerlich stehe ich vor Ihnen, wie einst Ihr Gemahl, sondern von gleichen Empfindungen beseelt, wie er es war, und bitte: werden Sie die Meine.“

Helene erwiderte erdrossen: „Ein edler Freund bittet selten, ohne das man ihm gewähre. Denn in unserm Herzen spricht eine Stimme, er möge wohl ein Recht haben, das zu fordern, was er bittet. So sage ich auch nicht nein, doch möchte ich in diesem Augenblick nicht über die Zukunft entscheiden. Söhnen Sie mir einen Augenblick, damit ich auch meines Kindes Wohl und Wehe ins Auge fassen kann.“ Schweigend lächelte der Landrath die zarte Hand, welche in der seinigen erbebt und kehrte zu den Gästen zurück. Helene erhob sich, um Anna zu ermahnen, sich für den Rückweg anzukleiden. Sie stieg bereits die Treppe hinab, um zu ihrem Wagen zu gelangen, als der Landrath — welcher soeben dem Präsidenten das Geleit gegeben hatte — ihr entgegen kam und sie bat, nur noch eine halbe Stunde zu verweilen. Man schickte sich allseitig zum Aufbruch an, und er wünschte ihren Wagen zu Pferde zu begleiten.

Es war eine herrliche, milde Sommernacht, in die Helene dann hinausfuhr, und die Stille rings umher wurde nur durch das leise Fortrollen der Räder auf dem ebenen Wege, und den Aufschlag von des Landraths Pferd unterbrochen. Daß der sorgsame, sie beschützende Freund sich in so ehrerbietiger Entfernung hielt, sprach mächtiger zu Helenens Herzen, als die feurigsten Worte es vermocht hätten.

„Sie haben noch einen langen Weg vor sich, mein theurer Freund!“ sagte Helene, als der Landrath sich vor ihrem Hause verabschiedete.

„Der Weg ist nur lang, wenn ich ihn ohne Hoffnung zurücklege“, erwiderte er.

„Kommen Sie morgen“, flüsterte Helene, und ihre bebende Stimme verrieth deutlich, wie theuer ihr der Mann geworden war.

Helene blieb einen Theil der Nacht sinnend in ihrem Lehnstuhl. Sie fühlte sich noch einmal jung, und wie Frühlingsahnung durchzog es ihre Brust. Unwillkürlich tauchte ein leiser Vorwurf in ihrem Herzen gegen den Major auf, der sie so frühzeitig an ein einjameres Leben gewöhnt hatte und half die letzten Bedenken überwinden, welche — in Bezug auf Anna — sich ihr entgegenstellten konnten.

Hell strahlte schon der Morgen in Helenens Schlafzimmer, als Anna mit zärtlichen Küffen sie erweckte. Helene machte eilig Toilette, denn sie wußte, daß der Freund bald kommen würde und eine schwierige Mission blieb noch zu erfüllen, sie mußte Anna auf das bevorstehende Ereigniß vorbereiten. Vergessens suchte Helene bei dem Morgenfrühstück nach einem passenden Uebergang zu der nöthigen Mittheilung; der Zufall sagte es Reiz, daß Anna das Gespräch in ganz andere Bahnen lenkte, und endlich stockte es völlig. Da fragte das Mädchen plötzlich:

„Kommt heute der Landrath zu uns?“

„Freust Du Dich auch auf seine Ankunft?“ entgegnete Helene, Annas Frage durch eine Gegenfrage kreuzend.

„Herr Röder sagte gestern in der Musikstunde, daß unser Pianino eine viel zu leichte Spielart habe und überhaupt der Reparatur bedürftig sei. Da muß ich doch mit dem Vormund sprechen, denn ich habe ja den Vater nicht mehr.“

„Sprich mit ihm, mein Kind; des Landraths liebevolle Fürsorge ersetzt Dir den schweren Verlust — er wird künftig ganz Vaterstelle bei Dir vertreten — wir werden alle

mit einander bei ihm leben! Ich glaube, sein Wagen fährt vor!“ Nach diesen Worten verließ Helene ihren Platz, erfreut, einen Vorwand gefunden zu haben, der sie weiteren Auseinandersetzungen entthob. Anna blieb regungslos auf derselben Stelle gebannt. Das Härteste schien über sie hereinzubringen, das ihrem Empfinden verständlich war. Der Vater — für sie das Urbild menschlicher Vollkommenheit — war so bald vergessen worden! Und zwischen ihr und der geliebten Mutter würde fortan ein Fremder stehen! Sie fuhr erst aus ihrem Gräbeln empor, als Helene am Arm des Landraths vor ihr stand.

„Ach liebet mich!“ rief sie bittend und drängte mühsam ihre Thränen zurück. Mit innigen Worten beruhigten die beiden Glücklichen das blasse Kind, und der Landrath sagte, als sie endlich zu lächeln versuchte: „Anna, lege mir zu Gefallen die dunklen Kleider ab, welche Du noch immer trägst, und sei künftig meine heitere, geliebte Tochter.“ Anna wollte erwidern, daß sie sich vorgenommen habe, nie mehr ein buntes Kleid zu tragen, aber ein bittender Blick der Mutter vermochte sie in ihr Zimmer zu gehen. Dort schloß sie ihr graues Gewand in ein Kästchen, das verschiedene Geschenke des theuren Vaters enthielt und wählte ein weiß und blau gemustertes Kleid. Als Anna sich jedoch im Spiegel erblickte, brach sie in heftiges Weinen aus, denn sie schien sich nun mitschuldig an dem Treubruch gegen den geliebten Todten.

Bald wurde die liebliche Villa verpachtet und Helene folgte ihrem Gatten auf dessen schöne Besitzung. Mit schwerem Herzen trennte sich Anna von dem Orte, der bisher ihr Leben eingeschlossen hatte. — Unter der alten Eiche im Park, wo ihr Vater, — sie unterrichtend — oft mit ihr gesessen, blieb sie lange gedankenvoll stehen. Und des Vaters Grabhügel? Ihr war zu Ruch, als ob ein Theil von ihrem Selbst sich ablöse und zurückbleiben müsse getrennt von ihr.

Der Verbindung des glücklichen Paares folgte eine Reihe von Einladungen und Ausflügen in der Umgegend. Der Landrath war entzückt über die Anerkennung, welche man seiner

in Petersburg erwartet, zu einer befriedigenden Aufklärung führen dürfte.

„Reuter's Bureau“ meldet aus Simla vom Sonnabend die Antwort der indischen Regierung an den Emir von Afghanistan, in dem Wunsch Ausdruck, es werde nach der Beendigung des Aufstandes der Hazarastämme möglich sein, das Datum für die Abreise der britischen Mission nach Afghanistan festzusetzen. Ferner werde in der Antwort auf die durch die afghanischen Agenten an der Grenze hervorgerufenen Unruhen hingewiesen und deren sofortige Entlassung verlangt.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. August 1892.

— Se. Majestät der Kaiser wohnte gestern früh Truppenübungen bei Spandau bei und kam dann nach Berlin, woselbst er Regierungsgeschäfte erledigte und später im Opernhaus der Festvorstellung zur 100jährigen Jubelfeier der Privattheater-Gesellschaft „Urania“ beiwohnte. Nachmittags lehrte der Kaiser nach Potsdam zurück.

— Heute empfing Se. Majestät den Gesandten Grafen Ph. Eulenburg und beehrte denselben mit einer Einladung zur Tafel.

— Der Kronprinz und seine beiden ältesten Brüder treffen im Laufe der nächsten Woche von Nordey wieder auf Schloss Wilhelmshöhe ein, wo sie noch einige Zeit verbleiben. Die drei jüngsten Brüder werden dagegen voraussichtlich schon übermorgen wieder in Potsdam eintreffen.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht hat seine Abreise zu den Manövern bei Bromberg einige Tage aufgeschoben, da er in letzter Zeit infolge eines Insektenstiches an einem Furunkel leidet.

— Der neue italienische Botschafter in Berlin, General Lanza, ist heute hier eingetroffen und dürfte bereits morgen zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens vom Kaiser empfangen werden.

— Der bisherige preussische Gesandte beim päpstlichen Stuhle, v. Schlözer, ist von seinem Besuche beim Fürsten Bismarck in Varzin nach Berlin zurückgekehrt.

— Wie es heißt, will Fürst Bismarck infolge der Cholera in Hamburg einwilligen in Varzin verbleiben und erst später nach Friedrichsruh zurückkehren.

— Der russische Minister Giers trifft heute Abend auf der Reise von Petersburg in Berlin ein. Am Montag genekt er die Reise nach Ballanza fortzusetzen. Eine Zusammenkunft Giers mit den leitenden hiesigen Persönlichkeiten gilt, da Giers leidend ist, für nicht wahrscheinlich.

— Der Polizeipräsident von Nischosen hat, angeichts der für Berlin vorhandenen Cholerafahre, die Fortsetzung seines Urlaubs unterbrochen und kehrt aus Rissingen zurück. Auch Bürgermeister Zelle trifft aus diesem Grunde am Montag wieder in Berlin ein.

— Der Lieutenant Wilh. Langheld ist, wie bereits angekündigt, am 25. d. M. hier eingetroffen; derselbe ist dem Vernehmen nach zum Kompanieführer in der Schutztruppe ernannt worden. Er war der nächste dazu, da er nach dem Eintritte des Lieutenants Fischer in das Reichs-Marine-Regiment der älteste Lieutenant war. Lieutenant Langheld war früher Sekonde-Lieutenant im königlich sächsischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 12. Der ihm nächststehende Lieutenant Bronsart v. Schellendorff aus der Schutztruppe in das Wislmann'sche Dampfer-Expedition eingetreten; er wurde schon als für die Hochstetter'sche Expedition bestimmt bezeichnet, welche jetzt Graf v. Schweinitz führt. — Wie die „N. N. Z.“ mittheilt, verlautet, daß Emin Pascha vom Albert Edward-Nyanza nicht nach der Küste zurückkehrt, sondern weiter nach Süden geht.

— Der „A. N. R.“ zufolge werden in der deutschen Kolonie von Chicago Unterschriften zu einer an den deutschen Kaiser zu richtenden Einladung gesammelt, den mit der Eröffnung der Ausstellung verbundenen Feierlichkeiten beiwohnen zu wollen. Man hofft auf nicht weniger als 150 000 Unterschriften für diese Eingabe.

— Nordamerikanische Zeitungen haben die Mittheilung gebracht, daß seitens der Angehörigen der Gemeinde Oberammergau die Vorführung des Passionsspiels auf der Weltausstellung in Chicago beabsichtigt werde. Der „Reichsanzeiger“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht unrichtig ist und jedes tatsächlichen Untergrundes entbehrt.

— Den Handelskammern sind der Entwurf eines amtlichen Waarenverzeichnisses und der Entwurf eines neuen statistischen

Wahl sollte. Er gehörte zu den Männern, welche zu einem vollständigen Glücksgefühl des Besalls der Welt bedürfen. Er überhäufte Helene mit Puffsachen und Schmuck und verschönte jedes Geschenk noch durch die Art, in welcher er es darbot. Im Winter ritt er selbst in die Stadt, um frische Blumen für sie zu holen, und wenn sie ausfuhr, untersuchte er auf das sorgsamste das Geschirr und den Wagen, welchem er die Geliebte anvertrauen sollte und breitete eigenhändig die Decke über die zarten Füße aus. Der Major hatte Helene sein volles Herz gegeben, seine Liebe gleich den Barren gediegenen Goldes, die nur einmal sich schenken lassen, während sie ihres zweiten Gatten Zuneigung gleichsam als einzelne Goldstücke empfing, die stets aufs Neue ihr seine Reizung und Aufmerksamkeit bewiesen.

Mit überraschender Schnelligkeit verfloßen der glückseligen Helene einige Jahre, und auch in Bezug auf Anna durfte ihr Mutterherz die größte Befriedigung fühlen.

Das Mädchen erwuchs zu jungfräulicher Schönheit, zeigte ein hervorragendes Talent für den Gesang, sowie ein feines Verstandniß für alles Schöne und bemühte sich den Eltern zu gefallen zu leben. Aengstlich erlaucht sie jeden Wunsch ihres Stiefvaters und beehrte sich ihn zu erfüllen, noch ehe er ihn ausgesprochen hatte. An ihrem sechszehnten Geburtstag wurde Anna eingeweiht, und dieser Tag war der letzte Lichtblick in Helene's Leben.

Denn ihr Gatte stürzte an dem nächsten Morgen mit dem Pferde und starb nach schwerem, qualvollen Leiden. Helene gab in Folge dieses schrecklichen Ereignisses zu früh einem Knaben das Leben, der nur einige Wochen alt wurde, und zog sich dann — körperlich und geistig gleich tief erschüttert — auf die früher bewohnte Villa zurück. Das Gut des Landraths wurde verkauft, da Helene sich nicht entschließen konnte, an dem Orte zu verweilen, der ihr fortwährend die Bilder eines so

Waarenverzeichnisses nebst Massengüter-Verzeichniß mit der Anforderung zugegangen, Wünsche und Bemerkungen hierzu baldigst anzubringen.

— Ueber die Verhandlungen des Norddeutschen Lloyd in Bremen mit der Reichsregierung, betreffend die Subventionslinien, wird der „Nationalzeitung“ gemeldet: Die thatsächlichen Grundlagen der Verhandlungen bilden erstens die Aufhebung der Mittelmeerlinie unter Wegfall der entsprechenden Subventionsrate, ferner der Ersatz der Samoalinie durch eine andere und endlich die Einstellung eines auf einer deutschen Werft zu erbauenden Doppelschrauben-Dampfers an Stelle des Dampfers „Kaiser Wilhelm II“. Ein Anlaufen von London ist nicht in Frage gekommen.

Breslau, 27. August. Der Stadtrath Ludwig Landsberg, Chef der Bankfirma S. L. Landsberger, ist gestorben.

Sagan, 27. August. Nach amtlicher Feststellung erhielten bei der Reichstagsersatzwahl: von Klitzing, kons., 6794, Dr. Müller, freis., 5591, Zubeil, sog., 1502, Gockisch, anti., 55, v. Liebermann 26, zerplittert 8 Stimmen. Die Stichwahl findet am 2. September statt, nicht am 6., wie es ursprünglich hieß.

Braunschweig, 27. August. Hier ist wegen der Cholera-Gefahr das Sedanfest verboten.

Kassel, 26. August. Die Stadtbehörden beschloßen, dem neuen Oberbürgermeister 12 000 Mk. Gehalt zu bewilligen, ferner eine öffentliche Ausschreibung zur Bewerbung.

Ausland.

Paris, 27. August. Ein Theil der kürzlich aus Rußland hier eingetroffenen jüdischen Auswanderer ist gestern nach Amerika eingeschifft worden, der Rest wird im Laufe der nächsten Woche abreisen.

Madrid, 27. August. Neue Unruhen bei Erhebung der Steuern sind in der Umgegend von Lugos und einigen benachbarten Orten ausgebrochen. Truppen sind dorthin abgesandt.

Petersburg, 27. August. Kirchow folgte gestern einer Einladung des Prinzen von Oldenburg zum Diner in dessen Villa in Peterhof.

Philippopol, 27. August. Prinz Ferdinand ist zur Eröffnung der Landesausstellung hier eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt worden. Es sind bereits sehr zahlreiche Besucher, darunter viele Konstantinopler, hier anwesend.

Provinzialnachrichten.

Culmburg, 27. August. (Verschiedenes). Freitag Nachmittag 5 Uhr fand eine Stadtverordnetenversammlung statt, in welcher der Magistratsvorlage zugestimmt wurde: Zur Abfuhr von Gemüll, Unrath u. zwei Wagen und eine Pumpe zu beschaffen und diese der Bürgerchaft zur Benutzung zu überlassen. Dadurch wird ein großer Uebelstand beseitigt, da bisher ohne verschlossene und dichte Wagen bei Abfuhr des Kloakeninhalts die Luft verpestet und die Straßen verunreinigt wurden. — Die Verammlung nahm auch Kenntniß von den zur Abwehr der Cholera getroffenen Maßregeln und bewilligte die dazu erforderlichen Mittel. Bei der anhaltenden Dürre und Hitze werden nun die Hauptstraßen der Stadt mit Wasser besprengt, und die Rinnsteine mit Kaltmilch desinfiziert. Der Gesundheitszustand der Bevölkerung ist bisher ein vorzüglicher, obgleich sich in der Nähe der Stadt die beiden lumpigen Mialku-Seen und viele ebenföhlige Wiesen befinden. — Ferner wurden die Mittel zur diesjährigen Sedanfeier, welche auf der städtischen Wiese hinter dem Schlachthause nicht nur als Schul-, sondern als Volksfest am 2. September gefeiert werden soll, bewilligt. — Der jüngste Rathmann von Culmburg Herr Kaufmann Max Scharwenka wurde in sein neues Amt eingeführt und verpflichtet. — Bei der Generalversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr am 25. d. M. wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt, und zum Vertreter der Wehr auf dem am 28., 29. und 30. d. M. zu Konig stattfindenden Feuerwehrtage der Spritzenmeister Matilinski gewählt.

Culm, 26. August. (Personalien). Der bisherige Regierungsbaumeister Randohr ist zum Kreisbauinspektor in Culm ernannt; der Kreisbauinspektorbureauassistent Kowalski aus Stuhm ist zum Kontrolleur der Kreispräparisse in Culm gewählt worden.

Gollub, 26. August. (Der hiesige Bürgermeister Saalmann) ist, wie gemeldet, zum Bürgermeister der Stadt Maglino im Neghebißtrikt gewählt worden und hat diese Wahl angenommen. Infolge dessen scheidet Herr Saalmann auch aus dem Vorstande des westpreussischen Städtetages aus, zu dessen Mitbegründer er gehörte.

Graudenz, 27. August. (Esterben). Das Dienstmädchen, welches sich gestern Morgen durch Explosion einer Spirituslanne so furchtbare Brandwunden zugezogen hat, ist in der vergangenen Nacht unter unsäglichen Schmerzen gestorben. Von einem Augenzeugen wird nachträglich noch berichtet, daß die bei dem Unglück anwesenden Personen, nachdem sie sich von dem ersten lähmenden Schreden erholt hatten, sofort Hilfe geleistet haben. Ein hiesiger Rechtsanwalt befand sich gerade vor dem Kuhn'schen Schaufenster, als das brennende Mädchen auf die Straße rannte. Er warf ihr sogleich seinen Rock über und zog sich dabei selbst an der linken Hand Brandwunden zu. (Sel.)

grausam getriebenen Glückes zurückrufen mußte. Ihr Vermögen vertraute sie einem bedeutenden Handlungsbaue an, daß leider bald darauf fallirte. Helene rettete nur einen kleinen Theil der dort deponirten Summe, doch traf dieser Verlust sie nicht zu schwer. Denn eine kurze Spanne Zeit — das fühlte sie deutlich — werde sie dem Leben noch angehören, und für Anna war durch das kleine Erbtheil ihres Vaters hinreichend gesorgt.

Auf die fröhlichen Feste der vergangenen Jahre folgte jetzt lautlose Stille, und ehe noch der Frühling seinen Eingang hielt, entschlummete Helene sanft und mit vollem Bewußtsein. Sie flehte Gottes Segen für Anna herab, welche aus das treueste an ihrem Lager gewacht und sie liebevoll getröstet hatte.

II.

Die Unruhe, welche unser Scheiden von der Erde, gleichwie unsern Eintritt in die Welt begleitet, war bald der früheren Stille und Ordnung in dem Landhause gewichen, und nur die schmerzlich zudenden Bülge der Tochter, sowie die betrübte Miene der treuen Dienerin gaben Kunde, welche tiefgreifende Veränderung hier stattgefunden hatte.

An einem sonnigen Frühlingmorgen durchschritt Anna den parkähnlichen Garten und setzte sich auf einen Ruheplatz, über welchen blühende Obstbäume ihre vollen Zweige ausbreiteten.

An Blumen und Gräsern funkelten Thautropfen gleich einer Kette leuchtender Diamanten, in der balsamisch weichen Luft spielte ein Heer leichtbeschwingter Insekten, und von allen Zweigen ertönte der Vogel lauter Jubelschrei. Anna blickte auf zum Frühlingaleben um sie her: „O, mein Gott, warum sähle ich mich so vereinsamt, so unglücklich in dieser zauberisch schönen Welt,“ murmelte sie unwillkürlich vor sich hin. Behmuthsvoll gedachte Anna der entschundenen Jahre, mit Ernst der kommenden Zeiten.

(Fortsetzung folgt.)

(Krojanke, 28. August. (Bürgermeisterwahl). Einer Nachricht der königlichen Regierung zufolge soll die Gehaltsangelegenheit des neu angetretenen Bürgermeisters in einer Sitzung des Bezirksausschusses zum Abschluß gelangen. Da aber bis dato noch kein Bescheid eingegangen ist, so soll dem Vernehmen nach schon jetzt die qu. Stelle nach dem bisher stipulirten Gehaltsfuge — 1500 Mark Gehalt und 1000 Mark Bureaukosten — unter dem Vorbehalt einer etwaigen Aenderung zur Ausschreibung gelangen.

Pelplin, 27. August. (Erneuerung des Domes). Ein vom Herrn Landesbauinspektor Heile angefertigter Entwurf für die Erneuerung des Domes ist nunmehr vom Herrn Kultusminister genehmigt worden. Die Wiederherstellungsarbeiten sollen in 3 Jahren ausgeführt werden. Sie sind auf 138 000 Mk. veranschlagt worden.

Dirschau, 27. August. (Waldbrand). Durch Funken aus der Lokomotive eines von Bromberg nach Dirschau gehenden Personenzuges gerieth die Böschung zwischen den Stationen Kasowig und Warlubien in Brand. — Im königl. Forst sind mehrere hundert Morgen, im Lip-pinker Forst etwa hundert Morgen Hochwald niedergebrannt.

Danzig, 27. August. (Flüßkatentransport). Die Quarantänestation Alshof bei Strohdeich ist jetzt in Anspruch genommen. Gestern Morgen befanden sich daselbst 115 Flüßkaten einquartirt, welche von einem Schutzmann um 2 Uhr geredet und dann zur Heimbeförderung nach dem Vegetarbahnhof geleitet wurden.

Neuteich, 26. August. (Weißwechsell). Das Heinsche Grundstück in Trappensele, 8 1/2 Jufen culm. groß, ist in freihändigem Verkauf mit vollem Inventar für den Preis von 204 000 Mk. gleich 24 000 Mk. pro Jufe, in den Besitz eines Landwirths aus Hannover übergegangen.

Elbing, 26. August. (Sedanfeier). Heute trat ein Komitee zusammen, um über die Feier des Sedantages zu berathen, die alljährlich unter großer Theilnahme in Bogelsang stattgefunden hat. Herr Stabsarzt Dr. Pantel wies dabei auf die Gefahren hin, welche der städtischen Bevölkerung durch die Ansammlung großer Volksmassen erwachsen könnten. Auf seinen Antrag wurde einstimmig beschloßen, von einer öffentlichen Sedanfeier in diesem Jahre abzusehen.

Allenstein, 26. August. (Unglück beim Rennen). Die Offiziere der 2. Kavalleriebrigade und des hiesigen Artillerieregiments haben gestern auf dem Erzierplatz bei Deuthen ein Wettrennen veranstaltet. Der Lieutenant von Gottberg, welcher stürzte, erhielt dabei einen derartigen Hufschlag an den Hintertopf, daß er sehr schwer an Gehirn-erschütterung darniederliegt.

Insterburg, 25. August. (Berurtheilung). Vor der Ferien-Strafkammer des hiesigen Landgerichts stand heute der Kaufmann Fritz Sagen von hier, welcher zur Zeit eine zweijährige Zuchthausstrafe wegen Wechselfälschung verbüßt. Heute hatte sich derselbe wegen einfachen Bankerotts und Begünstigung von Gläubigern, sowie wegen schwerer Urkundenfälschung in fünf Fällen zu verantworten. Die Strafkammer erkannte auf eine Zusatzstrafe von einem Jahr und sechs Monaten, sowie auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren.

Filist, 26. August. (Ertrunken). Der jüngste Bruder des gegenwärtig im Seebade Joppot weilenden Papierfabrikbesizers G. A. Sutter ist nach einer in dieser Nacht eingegangenen telegraphischen Mittheilung im Bodensee ertrunken.

Bromberg, 26. August. (Brandschaden). Der Schaden, der durch den Brand des Hotel Royal verursacht worden ist, dürfte nach dem „Brom. Tagebl.“ die Summe von 300 000 Mk. übersteigen. Den unmittelbaren Abgebrannten ist von der Stadt die Bräudenschule zum Wohnen eingeräumt worden.

Köslin, 26. August. (Vermächtniß). Die allerhöchste Genehmigung zur Annahme des Karlsruh'schen Vermächtnisses ist jetzt eingetroffen. Seit gestern befinden die 400 000 Mk. sich bereits in den Schränken der Stadthauptkasse.

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. August 1892.

(Militärisches). Ueber Bromberg kommt traf in vergangener Nacht Se. Excellenz der kommandierende General des 17. Armeekorps, General der Infanterie Lenze hier ein, um heute im Beisein des Kommandeurs der 35. Division Generalleutnants von Kewenig, Excellenz, der schon gestern Abend 10.15 Uhr hier anlangte, die Inspektion der 70. Infanteriebrigade in dem Gelände bei Fort VII vorzunehmen. Beide Herren haben im Hotel „Schwarzer Adler“ Wohnung genommen. Die Weiterreise erfolgt heute Abend 6.24 Uhr. Im Laufe des gestrigen und heutigen Tages traf die zu den Infanterieregimentern v. Borde und von der Marwitz einberufenen 3000 Mann Reserve hier ein. — Heute rückte unser Ulanenregiment zu den Manövern im Straßburger Kreise aus. Das erste Quartier nimmt das Regiment in den um Gollub liegenden Ortschaften und kehrt am 18. September morgens in seine Garnison zurück. — Am Mittwoch verlassen auch die übrigen Truppen Thorn, um ebenfalls an den Straßburger Manövern theilzunehmen, sodas unsere Garnison bis zur Wiederkehr des Fuß-Artillerieregiments, die am 4. September nachmittags erfolgt, mit Ausnahme des Wachkommandos von Militär vollständig entblößt sein wird.

(Personalien). Gerichtsassessor Rasche ist zum Staatsanwalt bei dem Landgericht in Thorn mit der Funktion bei der Strafkammer in Straßburg Westpr. ernannt.

(Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung). Versetzt sind: die Postassistenten Groß I von Gollub nach Schönsee, und Wittler von Thorn nach Crucino. Angenommen sind zu Postanwärtern: Feldwebel Anders in Culm und Bezirksfeldwebel Studzinski in Raymowo; zum Postgehilfen: Czarnojahn in Czermwin. Gestorben ist der Ober-Telegraphenassistent Droscher in Danzig.

(Die Kriegsinvaliden) aus den Jahren 1864, 66, 70 und 71 haben bereits seit einiger Zeit in mehreren Städten Deutschlands Schritte gethan, um durch eine Eingabe an den Reichstag eine Erhöhung ihrer Invalidenbezüge, Verwundungs- und Verflümmelungszulagen zu erlangen. Sie berufen sich dabei darauf, daß bei allen sonstigen Erhöhungen und Verbesserungen aller Berufsclassen und dem Steigen der Lebensmittelpreise an die Invaliden niemand gedacht habe, auch die vorhandenen Fonds bei dem Ableben vieler Kameraden eine Verbesserung zuließen. Im März d. J. hat in der Budgetkommission des Reichstages der Vertreter des Kriegsministeriums den Vorschlag gemacht, Gelder für Prämien der Unteroffiziere aus dem Invalidenfonds zu nehmen. Es sei also die höchste Zeit, daß sich die Kriegsinvaliden allermählich regen.

(Ersparereserven). Diejenigen Ersparereserven, welche nicht geübt haben und ihre Entscheidung bei der Aushebung im Jahre 1887 erhalten, haben ihre Ersparereserven behufs Ueberführung zum Landsturm I. Aufgebots bis spätestens den 20. September d. J. dem Hauptmeldeamt Thorn zu senden.

(Choleraverdächtig). Wie uns von amtlicher Seite mitgetheilt wird, ist heute Mittag unter choleraverdächtigen Erscheinungen ein Arbeiter aus Schönwalde in die Isolirstation des hiesigen Krankenhauses eingeliefert worden und daselbst sofort verstorben. Die Untersuchung über die Todesursache ist eingeleitet und die Desinfektion vorgenommen worden. — Noch ist also nicht festgestellt, ob hier wirklich ein Fall von asiatischer Cholera vorliegt, wie es den Anschein hat. Gleichwohl hegen wir die Ueberzeugung, daß unsere Bevölkerung nach wie vor die Ruhe und Besonnenheit bewahren und die Pflichten, die die gegenwärtige Lage gebietet, getreu erfüllen wird. Nur dadurch kann der gefürchtete Feind mit Erfolg bekämpft werden.

(Die Sprengung der Straßen) wird, obwohl die heisse Witterung nachgelassen hat, energisch fortgesetzt. Am gestrigen Sonntag wurde eine zweimalige Sprengung der Straßen vorgenommen.

(Silberne Hochzeit). Am 3. September begehen die Bädermeister Joh. Kuron'ski'schen Eheleute hier das Fest der silbernen Hochzeit.

(Lehrerverein). Die zweite Augustigung fand am Sonntagabend im Saale der „Konordia“ zu Morder statt und war gut besucht. Die Anträge des Vorstandes des Provinzial-Lehrervereins wegen Aenderung des Statuts wurden mittheilhaft, eingehend besprochen und dazu Stellung genommen. Herr Karau I hielt einen Vortrag über das Thema: „Die Stellung des Volksschullehrers im öffentlichen Leben“. Eine Reihe von Vorträgen gelangte nach kurzer Debatte zur Annahme. Geschäftliche Angelegenheiten bildeten den Schluß der Sitzung. Nächste Versammlung den 17. September im Vereinslokale.

(Gartenfest des Frauenvereins zu Morder). Unter lebhafter Theilnahme der Bewohner von Morder und Thorn fand im festlich geschmückten Garten des „Wiener Cafes“ in Morder am Sonntag Nachmittag das erste Gartenfest des dortigen Frauenvereins statt. Der

Ertrag desselben war in dankenswerther Weise zum Besten der Armen und Kranken bestimmt worden. Von den Gaben, großen und kleinen, die der Verein geschenkt erhalten hatte, und die auf einer langen Tafel arrangirt, von den Damen des Vereins behütet wurden, konnte jedermann, der 25 Pf. für ein Los wagen wollte, etwas gewinnen. Wer aber keine Lust hatte, Göttin Fortuna hier zu versuchen, dem winkte der Würfelbecher am anderen Ende des Gartens. Für Speise und Trank, von jarter Hand überreicht, war aufs Beste gesorgt, und so verstrich unter den fröhlichen Weisen der Kapelle des Infanterieregiments von Norden die Zeit im Fluge. Dem Frauenverein aber wünschten wir auch bei allen künftigen Veranstaltungen einen ebenso großen Erfolg, wie er ihn gestern zu verzeichnen hatte.

(Konzert.) Duerfurth - Armbrucht - Kohrbach. Nachdem wir längere Zeit musikalische Genüsse entbehren mußten, fand am Sonnabend im großen Saale des Artushofes endlich ein Konzert statt, welches das vorwiegend aus Damen bestehende Auditorium mit lebhaftem Beifall begrüßte. Als erste Nummer stand das 1. der „Sonnate Patbétique“ von Beethoven auf dem sorgfältig gewählten und viele Novitäten enthaltenden Programm verzeichnet, den Herr Kohrbach, Pianist an der königlichen Hochschule in Berlin ebenso wie die Hr. 7, das zierliche fofette Nocturno von Chopin, mit Sicherheit und Anmuth vortrug. Fräulein Wanda von Duerfurth erfreute uns durch die reizenden, kleinen Lieber: „Auf der Wacht“ von Kleffel, „Wenn die Rosen blühen“ von Bongert, „Zwei Küsse für einen“ von Edert und anderen mehr. Die enormen Stimmmittel, die Fräulein von Duerfurth recht wohl befähigen im Bayreuther Kunsttempel mitzuwirken, waren leider für den verhältnißmäßig kleinen Saal allzumäßig. Der Applaus, den der königl. preuß. Opernsänger Herr Armbrucht, für seinen prächtigen, martigen Bariton erntete, der besonders nach der Tiefe in dem Liebesliede aus Wagners Walfyre: „Winterstürme folgten dem Wonnemond“ zur Geltung kommen konnte, war wohl verdient.

(Kirchenkonzert.) Das für nächsten Freitag angezeigte Konzert Wunsch-Korb findet in unseren musikalischen Kreisen lebhaftes Interesse, da man gespannt darauf ist, Herrn Wunsch, der seit längerer Zeit nicht öffentlich gesungen hat, wieder zu hören.

(Konzert.) Das Musikkorps des Culmer Jägerbataillons unter Leitung ihres altbewährten Dirigenten Herr Homann gab am gestrigen Abend im Schützengarten ein Konzert, welches sich eines recht zahlreichen Besuches erfreute. Die einzelnen Nummern des Programms wurden eifrig vorgetragen und fanden lebhaften Beifall, insbesondere das Potpourri „Kaiser Wilhelm I. Lieblingsmelange“ von Lehnardt und des Intermezzo sinfonico aus „Cavalleria rusticana“ von Mascagni.

(Die Volksspiele), welche regelmäßig Donnerstag und Sonntag von 5-7 Uhr nachmittags im Siegelwäldchen stattfinden, erfreuen sich leider nicht der wünschenswerthen Theilnahme seitens unserer Jugend. Auch finden die Veranstalter derselben nicht die nötige pekuniäre Unterstützung, sodaß sie schon ein erhebliches Defizit zu verzeichnen haben. Jetzt, nachdem die Temperatur körperliche Bewegung im Freien wieder gestattet, liegt es wohl im Interesse unserer sonst so turnlustigen Jugend, daß diese Veranstaltungen wegen Mangel an Theilnahme nicht wieder unterbrochen werden.

(Theater.) Nachdem am Sonntag Nachmittag das Raubermärchen Görners: „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ im Victoria-Theater abgesehen und von unserer Jugend mit lebhafter Freude begrüßt worden war, gelangten am Abend vor gut besetztem Hause Schillers „Räuber“ auf unsere kleine Bühne, und zwar in der vom Dichter selbst herausgegebenen Mannheimer Bühnenbearbeitung nach der szenischen Einrichtung der Meininger. Wie bei diesen dauerte auch die gestrige Vorstellung bis 12 Uhr nachts, wie die Meininger, so hatte auch unsere Regie bei den Räubern, wo die leidenschaftliche Jugendkraft wie nirgend anders überschäumt, und ein stoteres Zusammenspiel erforderlich ist, auf das letztere besonderen Werth gelegt. Bis auf einige Störungen, über die jedoch der Souffleur glücklich hinwegging, wurde sicher und bei dem vollen Hause wohl auch mit Liebe gespielt, so daß die Vorstellung als eine durchaus gelungene bezeichnet werden muß. Herr Schmidt-Häfler, der uns zu unserem lebhaften Bedauern nun schon verläßt, um einem ehrenden Rufe an das Stadttheater in Halle zu folgen, bot uns, wie nicht anders zu erwarten, auch gestern eine vorzügliche Kunstleistung als Franz Moor, dessen ganze Schürfenhaftigkeit er mit meisterhafter Schöpfungskraft und Genauigkeit zu verkörpern mußte. Unser kritisches Urtheil über die Leistung des Herrn Stiemler als Karl Moor läßt sich dahin formuliren, daß sein Spiel „natürlich“ war, gewiß ein großes Lob bei einer Rolle, die wir selbst von den Koryphäen im Gebiete der Schauspielkunst schwülstig und unwahr dargestellt zu sehen Gelegenheit hatten. Die reichen Mittel des Fr. Wlog als Amalie befähigten sie in hohem Maße, selbst in der Verkörperung von Leidenschaft, die von Schiller nicht ästhetisch wahr geschildert worden sind, zu rühren. Der Maximilian des Herrn Löwenfeld, Herr Direktor Krummschmidt-Spiegelberg, dessen Gemahlin als Kostümi, die prächtigen Räubergefallen Schweizers und Möllers der Herren Fuchs und Schulz, letzterer leider mit etwas angegriffener Stimme, verdienen lobende Erwähnung, wogegen die Magistratsperson mehr als erlaubt an das Gebiet der Karrikatur streifte. — Heute Abend Konzert- und Theaterabend unter Mitwirkung von Fr. von Duerfurth und Herrn Armbrucht. „Das Verprechen von Fr. von Duerfurth und Herrn Armbrucht.“ „Das Verprechen hinterm Heerd“ von Jacobsohn. — Morgen „Preciosa“ zum Benefiz für Frau Haelemann. — Am Mittwoch findet die Abschiedsvorstellung statt.

(Kur Warnung.) Im todten, theilweise ganz trocken liegenden Weichselarme unweit der Fischerei befinden sich große Mengen krepirter Fische, die wohl der asiatischen Gize zum Opfer gefallen sind, vielleicht auch die Desinfektionsstoffe, die durch den nahen Kanal der Weichsel zugeführt werden, nicht vertragen konnten. Gestern sah man nun viele Leute, namentlich Frauen und Kinder, in Körben und Schürzen diese gesundheitsgefährlichen Fische sammeln, um sie als Viehfutter, oder gar zum eigenen Genuß zu verwenden. Wir glauben namentlich unter den jetzt obwaltenden Umständen hiervor dringend warnen zu müssen.

(Unfall.) Gestern Vormittag vergnügte sich ein hiesiger Kaufmann auf der Weichsel mit einem Segelboot. Nahe der Eisenbahnbrücke schlug das Boot infolge fehlerhafter Handhabung des Segels um und der Insasse fiel ins Wasser. Fröhler retteten ihn, während das Boot an der Dampferfähre aufgefangen wurde.

(Eigentümer gesucht.) In der Nacht vom 6. zum 7. Juli d. J. ist im Waldauer Walde ein Sack mit Betteln und Bekleidungsstücken gefunden worden. Die Sachen sind vermutlich gestohlen und befinden sich beim Gemeindevorsteher in Orembojyn.

(Brand.) Am 25. August, früh am Morgen, ging auf dem Gute Lubianken ein ca. 60 Fuß langer enthaltender Schöber Satimotum im Werthe von 3000 Mk. in Flammen auf. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt.

(Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Rindvieh des Gutes Birkenau ausgebrochen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 8 Personen genommen.

(Gesunden) wurde auf der Bazarkampe ein Beamtendegen und auf der Breitenstraße ein Schlüssel und ein Portemonnaie mit Inhalt. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Bindepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0.45 Meter unter Null. Das Wasser fällt weiter. Die Wassertemperatur beträgt heute 18 ° F. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Anna“ mit einer Ladung Schleifsteinen, Heringen, Reis, Stückgütern und vier beladenen Rähnen im Schlepptau aus Danzig.

Podgorz, 29. August. (Rufbeförderung. Substation.) In der Nacht zum Montag wurde wegen Rufbeförderung eine hier sehr bekannte Persönlichkeit durch den Nachtwachmann zur Haft gebracht; gegen einen zweiten Rufbeförderung wird wegen Verleitung des Nachtwachbeamten wahrscheinlich eine Anklage erhoben werden. — Bei der heute im Fiesadischen Lokale vom Herrn Amtsrichter Wilde aus Thorn abgehaltenen Substationstermin für das Gedeemannsche Mühlengrundstück und der zu demselben Grundstück gehörigen Vändereien im Flächeninhalt von rund 13 Hektar mit einem Tagwerth von 56 700 Mark, wurde das Meistgebot mit 15 875 Mark von dem Kaufmann Jacob Murzynski aus Thorn abgegeben.

Podgorz, 29. August. (Sommerfest des Wohlthätigkeitsvereins.) Gestern feierte unser Wohlthätigkeitsverein zur Erinnerung an die Schlacht bei Sedan sein 4. Sommerfest. Leider war der Besuch nur mäßig. Die Konzertmusik wurde von einem Theile der 21. Kapelle ausgeführt. Dem Charakter des Festes entsprechend durchwehte das Programm ein patriotischer Hauch. Bei eintretender Dunkelheit erdröhnten mehrere Kanonenschläge, während die Kapelle die Schlachtmusik inszenirte. Wie immer, so hatte auch gestern das Glückrad und die Tombola viele

Abnehmer gefunden. Flau war die Betheiligung beim Preißchießen. Hoffentlich hat der rührige Verein dennoch einen kleinen Reingewinn erzielt. — Das 14jährige Töchterchen eines hiesigen Arbeiters gerieth Sonnabend Mittag in große Gefahr. Ohne Aussicht sah das Kind am Wege nach dem Bischoflichen Gehöfte, als die dem W. gehörige Kuh es mit den Hörnern erfaßte und in die Luft schleuderte und dann mit den Hörnern ihr Opfer an der Erde zu vernichten drohte. Die anwesenden Kinder flüchteten, und auf deren Geschrei eilte die Dienstmagd des W. herbei und rettete das Kind. Innere Verletzungen soll es nicht erlitten haben, dagegen zahlreiche äußere Wunden.

Die Cholera.

Bis jetzt ist Berlin von der asiatischen Cholera verschont. Im ganzen sind seit dem 10. d. M. bis Sonnabend Mittag 40 Erkrankungen unter choleraartigen Erscheinungen zur Kenntniß der Behörden gelangt. Von diesen sind noch einige unter Beobachtung, die übrigen sind als gewöhnlicher Brechdurchfall festgestellt. Unter den Erkrankten sind verhältnißmäßig viele Frauen und nur ein paar Kinder im Alter von 6 bis 7 Jahren. — In den meisten Schulen sind den Schülern durch die Lehrer warnende Mittheilungen über die Cholera gemacht und Verhaltensmaßregeln über die Lebensweise während der Seuchzeit gegeben. Das Essen von rohem Obst und das Trinken roher Milch ist den Schülern auf das Strengste untersagt. — In Brandenburg a. S. und in Charlottenburg werden seit Freitag die Mannschaften der nach Berlin fahrenden Hamburger Dampfer und Rähne untersucht. — Aus Hamburg wird von Sonnabend gemeldet: Nach amtlicher Mittheilung betrug am Donnerstag den 25. d. M. die Zahl der Erkrankungen 295, die der Sterbefälle 130. Am Freitag den 26. d. Mts. sind bis Mittag 183 Erkrankungen und 78 Sterbefälle zur Meldung gelangt. — Das kaiserliche Gesundheitsamt hat folgende amtliche Mittheilungen über Choleraerkrankungen erhalten: Bis zum 26. d. M. kamen in Hamburg 1028 Choleraerkrankungen mit 358 Todesfällen vor. In Altona erkrankten vom 23. bis 26. d. M. 64, und es starben 22 Personen an Cholera. Am 26. d. M. erkrankten außerdem in Pinneberg 2, in Wandsbeck 4 (mit 1 Todesfall), in Altenwerder 1, am 27. d. M. starb in Wittenberge ein Reisender, welcher auf der Reise erkrankt war. — Die Transportmittel für die Erkrankten und Verstorbenen sind bedeutend vermehrt worden. Auch auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit geschieht sehr viel, Desinfektionsmittel, Cognac und Medicamente werden an vielen Stellen unentgeltlich vertheilt. Die Schulen sind am Sonnabend Vormittag sämtlich geschlossen worden, alle Tanzveranstaltungen sind untersagt. Eine große Anzahl Familien hat die Stadt verlassen, um anderwärts Wohnungen zu beziehen. Das Straßenbild ist zwar unverändert, es macht sich jedoch die nachtheilige Wirkung der Seuche auf den Geschäftsverkehr in empfindlicher Weise bemerkbar. Von anderer Seite wird gemeldet: Obgleich der Charakter der Krankheit anscheinend leichter wird, nimmt die Zahl der Choleraerkrankungen noch bis zur Stunde zu. Am Sonnabend sind 400 neue Krankheitsfälle gemeldet. Nunmehr ist auch Wassermangel eingetreten. Wegen Vergeudung sind die Desinfektionsmittel so knapp geworden, daß ein Bezug aus Berlin nöthig geworden ist; sämtlichen Wirthen ist unbegrenztes Cognacausfähen bis zum 20. September freigegeben. — Die letzte Meldung aus Hamburg lautet: Die Bürgerschaft ist für heute (Montag) zu einer Extra-Sitzung einberufen zur Berathung eines dringlichen Antrages des Senats auf Bewilligung von Geldmitteln für außerordentliche Maßregeln zur Bekämpfung der Cholera. Die Krankheit scheint sich von der Hafengegend mehr nach dem Innern der Stadt und nach dem Landgebiet zu verpflanzen, am Hafen ist eine Abnahme der Seuche bemerkbar. Regierungsrath Dr. Rath ist nach Berlin zurückgekehrt. Derselbe sprach sich dahin aus, daß alle von den Hamburger Behörden getroffenen Maßnahmen vollkommen zweckentsprechend und ausreichend seien. Es sei ein Stehenbleiben, vielleicht noch ein kleines Fortschreiten, angesichts der jetzigen Maßnahmen aber nach ziemlich kurzer Frist eine Abnahme und ein Erlöschen des Epidemie wahrscheinlich. In zwanzig Turnhallen der Stadt und der Vorstädte sind Desinfektionsapparate aufgestellt zur unentgeltlichen Desinfektion von Kleidern und Betten. Vergnügungsreisende nach Harburg erhielten gestern (Sonntag) weder auf der Eisenbahn, noch auf Dampfschiffen Fahrбилетts. Die Unterelbische Eisenbahn hatte sämtliche Sonntags-Sonderzüge vom Fahrplan abgesetzt. In Harburg wurden zwei Erkrankungen an Cholera konstatiert bei einem Arbeiter und einem Handwerksburschen, welche aus Hamburg gekommen sind. Beide wurden im Krankenhaus aufs strengste isolirt. In Altona sind seit Freitag 32 Personen an der Cholera erkrankt und 15 gestorben. In Altona sind die Schulen noch nicht geschlossen, aber fast leer. In Wandsbeck sind 7 Erkrankungen und 4 Sterbefälle, in dem benachbarten Hirschensfelde 2 Erkrankungen und 1 Todesfall an asiatischer Cholera vorgekommen. Die Schulen in Wandsbeck wurden geschlossen. In Hirschensfelde wird eine Baracke erbaut. — Aus Bremen wird von gestern gemeldet: Unter den bis heute Mittag gemeldeten sieben Cholerafällen ist kein Todesfall zu verzeichnen. Die größeren Hotels weigern sich, die massenhaft aus Hamburg Ankommenden aufzunehmen. Das Volksfest am Sedan-Tag der Polizeibehörde bis Sonnabend Nachmittag 1 Uhr vier Cholerafälle, sämmtlich aus einer Hamburger Familie, zur Anmeldung gelangt. Hiervon sind eine Frau und ein Kind nachmittags in der städtischen Choleraabacke gestorben. — Aus dem Auslande liegen folgende Meldungen vor: Lüttich, 27. August. Gestern sind hier drei neue Erkrankungen an Cholera, aber kein Todesfall vorgekommen. — Antwerpen, 27. August. Hier sind fünf neue Choleraerkrankungen, aber keine Todesfälle, vorgekommen. — Paris, 27. August. Bis Mitternacht waren hier über 100 neue Erkrankungsfälle an Cholera gemeldet, darunter 38 Todesfälle. Die Epidemie ist in Remilmontant und St. Ouen im Wachsen. — Lyon, 27. August. Der Ausbruch einer Pestheuleneidemie wird aus Mornant gemeldet. Bisher sind sechs Erkrankungen konstatiert. — Savre, 27. August. Die Choleraerkrankungen nehmen nach dem letzten Gewitterregen ab. — London, 27. August. Die asiatische Cholera ist in Gravesend amtlich als vorhanden festgestellt und eingeschleppt durch ein russisches Schiff mit Auswanderern, welches unter Quarantäne gelegt ist. Zwei Todesfälle sind bereits vorgekommen. Die Regierung ordnete scharfe Ueberwachung des Schiffes an. — New York, 27. August. An Bord des aus Hamburg eingetroffenen deutschen Dampfers „Laura“ sind zwei Cholerafälle konstatiert worden. Das Schiff wurde wieder in See zurückgeschickt.

Männigfaltiges.

(Jugendliche Mörderin.) Die dreizehnjährige Klara Warnede, welche ihren siebenjährigen Stiefbruder in das Wasser gestürzt und dadurch seinen Tod herbeigeführt hatte, ist vom Berliner Landgericht zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

(Das Korsett.) In der Spandauer Munitionsfabrik ist eine Verordnung erlassen worden, daß die Arbeiterinnen vor der Hand ohne Korsett zur Arbeit erscheinen müssen. Es hat sich herausgestellt, daß die größte Zahl der plötzlichen Ohnmachtsanfälle, die infolge der übermäßigen Hitze am Schluß der vorigen Woche erfolgten sind, mit verschuldet wurden durch zu enges Schnüren. Auf die Uebertretung des jetzigen Verbots ist eine Geldstrafe gesetzt worden.

(Reuterei.) Am Donnerstag Abend ist im Gefängnisse zu Rouen eine Reuterei ausgebrochen. Die Sträflinge hatten sich verbarrikadirt und versuchten das Gefängniß in Brand zu stecken. Vom Präfecten zur Herstellung der Ruhe abgeordnete Truppen verhafteten die Rädelsführer, welche sofort in Isolierhaft gebracht wurden.

(Rettungsarbeit.) Von den in der Kohlengrube von Bridgen verschütteten 150 Bergarbeitern sind bisher 47 lebend aufgefunden worden.

(Schiffsunglück.) Die Dampfschiff „Bahpiti“ ist während eines Sturmes in der Georgian-Bay (Huron-See) untergegangen. Unter den Verunglückten befindet sich der Kapitalkist Hiram Sibley aus New-York, sowie die Frau, der Sohn und die Tochter des Millionärs Bearinger aus Detroit.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 28. August. Der Mannschiff des gestern hier eingelaufenen Uebungsgeschwaders ist infolge der Choleraerkrankung das Verlassen der Schiffe verboten worden.

Essen a. d. Ruhr, 28. August. Heute früh 7 Uhr fand, vom schönen Wetter begünstigt, die Enthüllung des von den Angehörigen der Krupp'schen Werke ihrem verstorbenen Chef Alfred Krupp gewidmeten Denkmals statt. Die Betheiligung der Arbeiter und Beamten war sehr zahlreich. Der Festplatz ist hübsch geschmückt, das Rathhaus und viele Privatgebäude sind besetzt. Geheimrath Krupp drückte in längerer Ansprache seinen Dank aus. Namens der Arbeiter sprach Meister Röder, welcher die Versicherung hingebender Treue gab und das Denkmal ein herrliches Zeugniß herzlicher Beziehungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern nannte. Geheimrath Krupp stiftete zur Erinnerung an den Festtag 500 000 Mk. zur Errichtung miethfreier Wohnungen für alte, invalide Arbeiter und deren Wittwen.

London, 28. August. Ein Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Montevideo von gestern meldet, die Kammer habe die zwischen der Regierung von Uruguay und einem Syndikat französischer Bankiers abgeschlossene 5prozentige Anleihe im Betrage von 5 Millionen Pfaster genehmigt.

Petersburg, 28. August. Nach amtlicher Mittheilung ist die Cholera nunmehr auch im Gouvernement Lublin aufgetreten, es erkrankten daselbst bis zum 26. ds. 14 Personen, 7 starben. Am 26. ds. erkrankten bezw. starben in den Gouvernements Samara 1120 bezw. 521, Saratow 330 bezw. 121 Personen, im Dongebiet erkrankten am 26. und 27. ds. 823 und starben 556 Personen.

Eingesandt.

Ein großer Bucherungsort für Krankheitsstoffe ist die seit Wochen trocken liegende Kanalstrasse Wache, da in die Löcher, die wohl zur Aufnahme des Regenwassers bestimmt sind, von den Dienstboten u. d. Anwohner des Kanals alle möglichen und unmöglichen Stoffe hineingeworfen werden und dort lagern, um von Zeit zu Zeit, wenn ein Windzug durch den Kanal fährt, die überliechenden Dünste zu verbreiten, sodaß Personen, die in der Nähe solcher Oefnungen wohnen, ihre Fenster schließen müssen, um ihre Wohnräume nicht mit Miasmen zu schwämmen. Das bestehende Verbot, derartige Stoffe dorthin zu gießen, erweist sich bisher als wirkungslos. Nur durch strenge Strafen würde dem Uebelstande ein Ende bereitet werden. — dt.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

29. Aug. 27. Aug.

Tendenz der Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	206-70	204-80
Wechsel auf Warschau kurz	206-62	204-50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	100-70	100-70
Preussische 4 % Konsols	107-10	107-20
Russische Pfandbriefe 5 %	66-	65-10
Russische Liquidationspfandbriefe	63-	62-70
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	96-70	96-70
Disconto Kommandit Antheile	193-50	193-10
Oesterreichische Kreditaktien	166-50	167-10
Oesterreichische Banknoten	170-60	170-60
Weizen gelber: August	155-	-
Sept.-Okt.	155-25	155-25
Wolfe in Newyork	80-3/4	80-3/4
Regen: Iota	145-	143-
August	147-	144-50
Sept.-Okt.	147-	145-20
Okt.-Novbr.	147-20	145-50
Rüßl: August	-	-
Sept.-Okt.	48-40	48-10
Spiritus:	-	-
50er Iota	-	56-90
70er Iota	36-70	36-90
70er August-Sept.	34-90	34-80
70er Sept.-Okt.	34-90	34-80
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.	-	-

Rdnigsberg, 27. August. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß still. Ohne Zufuhr. Iota kontingentirt 58,00 Mk. Bf., nicht kontingentirt 38,00 Mk. Bf.

Seide. Schwarze Seidenstoffe von 85 Pf. an bis Mk. 12 per Meter, sowie weiße und farbige neueste Genres in einzelnen Roben zu wirtlichen Fabrikpreisen porto- und zollfrei direkt an Private. Muster franko. Seidenstoff-Fabrik-Union. Adolf Grieder & Cie. in Zürich (Schweiz.)

(Die diesjährige Hagelversicherungs-Campagne) dürfte im allgemeinen recht günstig abschließen. Soweit sich bei dem heutigen Stande der Ernte das Resultat übersehen läßt, wird die Gesellschaft zu Schwedt bei einer Vorprämie von 65 Pf. pro 100 Mk. Versicherungssumme ein Nachschuß nicht erforderlich sein, sofern schwere Hagelschäden nicht mehr eintreten, ja es wird ein Ueberschuß von ca. 200 000 Mk. zur Dotirung der Reserven für 1893 verbleiben. Die Versicherungssumme dieser sehr billigen und coulantem Gesellschaft hat sich gegen 1891 um 20 1/2 Millionen Mk. auf 134 500 000 und die Brutto Prämien-einnahme um 167 000 Mk. auf 1 967 800 Mk. erhöht.

Für die zahlreiche und liebevolle Theilnahme und für die gütige Zusage der Equipagen bei der Beerdigung unserer theuren Entschlafenen, sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank.

Binerowski
nebst den trauernden Hinterbliebenen.

Grundstücks-Verkauf.
Am 31. August d. J. vormittags 11 Uhr soll das Grundstück **Ede Heiligegeist- und Kraberstraße** verkauft werden.

Die Bedingungen liegen im Bureau des Artillerie-Depots zur Einsicht aus. Versteigerte Angebote mit der Aufschrift „Offerte auf den Kauf des Artillerie-Wagenhauses Nr. IV“ werden bis zu obigem Zeitpunkt ebenfalls entgegen genommen. Thorn den 16. August 1892.
Artillerie-Depot.

Verkaufsanzeige.
Die Gebäude des alten Nebenollamtes zu Schillno, bestehend aus einem Wohnhaus, einem Stallgebäude und den dazu gehörigen Umzäunungen, sollen zusammen an den Meistbietenden zum Abbruch verkauft werden. Versteigerte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Freitag den 9. September d. J. vormittags 11 Uhr** kostenfrei an die unterzeichnete Kreisbauinspektion, Gerechtigkeitsstr. 35 einzureichen, zu welcher Stunde die Öffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.

Die Bedingungen und die Taxe können im Dienstzimmer der Kreisbauinspektion eingesehen, erstere auch gegen Einzahlung von 0,50 Mark in Briefmarken übersandt werden. Thorn den 28. August 1892.
Königliche Kreisbauinspektion.

Die Lieferung von 5000 cbm Weidenfaschinen und 125 000 Stüd Spreitlagenpfeile soll im öffentlichen Ausschreibungsverfahren vergeben werden. Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Faschinen“ bis zum Eröffnungstermin **den 10. September d. J. vormittags 9 Uhr** einzuwenden.

Bedingungen und Angebotbogen gegen 70 Pf. postfrei. Zuschlagsfrist 14 Tage. Fordon, im August 1892.
Der Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor.
Matthes.

Zahn-Atelier
H. Schneider
Breitestrasse (Rathsapotheke).
Habe mich hier als Hebräer niedergelassen und bitte um geeigneten Zuspruch.
Ww. M. Friedeman,
Heiligegeiststr. 9.

Standesamt Thorn.
Vom 21. bis 27. August 1892 sind gemeldet:
a. als geboren:
1. Philipp, S. des Arbeiters Theodor Zielinski. 2. Emil, S. des Arbeiters Friedrich Birt. 3. Margarethe, T. des Wauschreibers Franz Maciejowski. 4. Hedwig, T. des Formers Johann Patocki. 5. Emilie, T. des Schlossers Karl Hoffmann. 6. Leonhard, S. des Maurers Stephan Reiske. 7. Ella, T. des Schneiberger, Wilhelm Köhm. 8. Walter, S. des Gefangenen - Aufsehers Julius Wichmann. 9. Oskar, unehel. S.
b. als gestorben:
1. Arbeiter Martin Lamporski, 32 J. 2. M. 29. T. 2. Wladislaus, 1 J. 7 M. 20 T., S. des Arbeiters Kasimir Siemieni. 3. Gärtner und Todtengräber Adolf Meyer, 34 J. 5 M. 14 T. 4. Landwirth August Böhme, 25 J. 11 M. 27 T. 5. Frau Anna Anders geb. Hörner, 23 J. 3 M. 17 T. 6. Wittwe Anna Czuprowska, geb. Roginska, 72 J. 3 M. 29 T. 7. Paul, 2. J. 7 M. 24 T. und Emma, 7 J. 26 T., Kinder des Arbeiters Franz Kleinschmidt. 8. Anna, unehel. 9. Wilhelm, 7 M., S. des Arbeiters Karl Gliese. 10. Hausknecht Max Krüger, 26 J. 9 M. 10. T. 11. Wittwe Rosalie Strzelecki geb. Neumann, 46 J. 5 M. 13 T. 12. Arbeiter Leon Kucynski genannt Kallewski, 17 J. 10 T. 13. Eduard, 8 M. 7 T., S. des Schiffsführers August Wegner. 14. Frau Antonie Binerowski geb. Steinert, 66 J. 1 M. 20 T. 15. Leon, 1 M., S. des Schneiders Johann Marcinkowski. 16. Franz, 10 M. 16 T., S. des Schiffsgeliffen Franz Strzelecki. 17. Martha, 4 M. 13 T., unehel. T.

d. zum ehelichen Aufgebot:
1. Zimmergei. Paul Szabwicki mit Serantennwittwe Amalie Hadbarth geb. Schulz. 2. Eisenbahn-Portier Heinrich Theodor Rehsbaum mit Wittve Johanna Charlotte Goltz geb. Drescher-Jägerhof. 3. Oberfelner Bartholomäus Palowski mit Johanna Borjczyk-Lautenburg. 4. Hilfsbremser Joseph Schände mit Victoria Nawacki.
e. ehelich find verbunden:
1. Schiffsführer Ludwig Nottwaldt und Marie Bonnek. 2. Handelmann Jzig gen. Jzbor Murzynski - Palocki und Lydia Monoki.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 31. August d. J. nachmittags 3 Uhr werde ich vor der Wohnung des Maurerpoller Raatz in Mocker, wohnhaft im Wegner'schen Hause, einen Mahagoni-Sopha Tisch, eine birken Kommode, ein gelbes Küchenspind, einen Spiegel in Mahag.-Rahmen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Thorn den 29. August 1892.
Harwardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Zur Ausführung sauberer **Maler- u. Anstreich-Arbeiten,** sowie Uebernahme von **Stuck-Arbeiten** für Innen-Dekorationen, **Spezialität:** Malereien im Rokoko- und Barock-Stil, bei solider Preisnotirung hält sich bestens empfohlen
A. Burczykowski,
Dekorations-Maler.

Konkurs M. Kulesza.
Das noch sehr reichhaltige **Waarenlager** wird fortgesetzt billig zu festen Preisen ausverkauft.
Gustav Fehlauer, Verwalter.

Weinhandlung
L. Gelhorn.
Bringe meine Weinstuben in empfehlende Erinnerung. Separate Zimmer für geschlossene Gesellschaften. **Dejeuners, Dinners, Soupers** nach vorhergehender Bestellung zu jeder Tageszeit.

Holz-Verkauf.
Birken, Eichen, Eichen- u. Kiefern-Klobenholz, prima Qualität, zu billigen Preisen, täglich durch Aufseher **Zerski**, hier, Abgabe am Schanhaus III. Auch werden in meinem Comptoir außer diesen Bestellungen solche auf verschiedene Sorten Bretter, Bohlen, Schwarzen, Kantholz, sowie Speichen- und Stabholz entgegen genommen.
S. Blum, Culmerstr. 7.

In Forst Leszcz bei Grunsterode täglich Verkauf von Eichen, Birken, Eichen, wie Buchen- und Kiefern-Brenn- und Nutzholz durch Forstverwalter **Bobke.**
6000 Mark sofort zu vergeben durch v. Majewski, Bureauvorsteher.

Webers Postschule
Stettin, Deutschr. 12. Sehr günst. Bedingungen.
Piasecka, gepr. Krankenpflegerin,
Tuchmacherstrasse 18.

Tapeten
in den neuesten Mustern empfiehlt billigst **J. Sellner, Gerechtigkeitsstr. 2.**
Tapeten- u. Farbenhandlung.

Frische ungarische Weintrauben empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**
Eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, zu vermieten **Coppernikusstrasse 31.**
Wohnung, 2 Zimmer, helle Küche und Ausguss billig zu vermieten **Schuhmacherstr. 24.**

Die Läden
im ersten Obergeschoß meines Hauses, **Breitestrasse 46,** welche sich für Puz-, Damenkleider-, Schuhwaren-Geschäfte u. vorzüglich eignen, sind einzeln oder mit einander verbunden sofort zu vermieten.
G. Soppart.
Wohnungen zu vermieten. **Neustädter Markt 12.**

Die möbl. Wohn. d. Hrn. Pr.-Lt. Gamm ist verkehrtsh. v. 1. Oktbr. z. verm., auf Wunsch Pferdebestall. **Gerechtigkeitsstr. 13.**
Ein möblirtes Zimmer mit auch ohne Burschengelag zu vermieten **Gerechtigkeitsstr. 2, III rechts.**

In meinem Hause **Breitestr. 33** ist eine elegante herrschaftliche Wohnung bestehend aus 7 Zimmern nebst Badezimmer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten. Ansfahrt in den Vormittagsstunden von 11-1 Uhr.
Herrmann Seelig.

1 k. m. g. m. a. o. Pension **Gerechtigkeitsstr. 13.**
Eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten. **Paul Foerster, Elisabethstr. 12.**
Möbl. Zimmer mit Pension von sof. zu verm. **Fischerstr. Nr. 7.**

Hochherrschastliche Wohnung zu verm. **Bromb. Vorstadt, Chalstr. 24.**
Neustädter Markt 19 ist die 2. Etage 4 Zimmer, helle Küche und Zubehör vom 1. Oktober cr. zu vermieten.
Ein Laden nebst Wohnung zu vermieten **Coppernikusstr. 41. Wegener.**

Die bisher von Herrn Oberst Kaufmann bewohnte **Gelegenheit**, bestehend aus einem Entree, 4 Zimmern, 2 Burschenstuben, einer Bodenstube, einem Pferdebestall für 3 Pferde nebst Stroh- und Heugelag, ist vom 1. Oktober ab anderweitig zu vermieten.
O. Kriwos, Zimmermeister,
Brombergerstr. 30.

Gerechtigkeitsstr. 16 eine Kellerwohnung zu vermieten. Gude, **Gerechtigkeitsstr. 9.**
Die bisher von Herrn Lieutenant Hirsch innegehabte **Wohnung**, 6 Stuben u. Zubehör, sowie Pferdebestall u. von fogleich zu vermieten **Brombergerstr. Adele Majewski.**

Bromberger Vorstadt, Mellin- und Ulanenstrassen-Ecke, ist das **Parterre** und die **1. Etage** mit je 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Kalt- und Warmwasserleitung nebst Pferdebestall per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Gebr. Pichert, Schloßstr.**

2 kleine Wohnungen vom 1. Oktober zu vermieten. **Culmerstr. 15.**
1 Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Kabinett und Zubehör vom 1. Oktober zu verm. **Katharinenstr. 3. C. Grau.**
Tuchmacherstraße 2 ist in der 3. Etage eine **Wohnung**, bestehend aus drei Zimmern, Entree, Küche u. allem Zubehör, von fogleich oder 1. Oktober zu vermieten.
C. Frohwerk.

Möbl. Zimmer nebst Kabinett und Burschengelag von sofort zu vermieten **Breitestrasse 8.**
Ein möbl. Zimmer für 1 auch 2 Herren **Gerechtigkeitsstr. 14 III.**

1 Wohnung von 3 Zim. u. Zubehör zu vermieten **Seglerstr. 13.**
Ein möbl. **Border-Zimmer** zu vermieten **Elisabethstr. 14 II Tr.**

Sofort lieferbar.
Lokomobilen und **halbstationäre Dampfmaschinen** von 2 bis 50 Pferdekraften,
Hochdruck- und Compound-System.
Dampf- und Dresch-Maschinen



in allen Größen, unter Garantie für unübertroffene Leistungen, geringster Brennmaterialverbrauch, beste Konstruktion und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von **Heinrich Lanz, Mannheim** empfehlen und halten Lager
Hodam & Ressler, General-Agenten, Danzig.
Maschinen-Lager und Maschinen-Reparatur-Anstalt.
Sämmtliche Maschinen und Geräte für Landwirtschaft und Industrie.

Ermässigte Preise.
Eine große, feine Familienwohnung, eine mittlere Familienwohnung, eine kleine Familienwohnung, sofort oder vom 1. Oktober beziehbar
Brückenstrasse 18, II.

India-Desinfektionsseife, beßes, wirksames und andauerndes Desinfektionsmittel für Bissoirs, Becken, Rinnen u. Stüd 0,20 Mk.
International-Desinfektoren zur immerwährenden selbstthätigen Desinfektion der Closeträume u., sowie sämtliche anderen Desinfektionsmittel als Karbolsäure, Karbolpulver, Chloralk., Eisenvitriol u. empfiehlt die **Drogenhandlung von Anders & Co.**
Breitestr. 46. Brückenstr. 18.



Cigarren in jeder Preislage, tabellos in Brand u. Güte empfiehlt die Cigarren- und Tabakhandlung **M. Lorenz,** Thorn, Breitestr. 50.

Mal- u. Zeichenunterricht erteilt **M. Wentscher,** Schuhmacherstraße 1, III.

Damen-Schneiderei wird gutfig., sauber u. modern i. u. a. d. Hause gefertigt. Bitte die hochgeehrten Damen, durch Aufträge mich gütigst unterstützen zu wollen.
J. Brewisch, Gerberstr. 11.

Grosse Geld-Lotterie zur Erbauung einer Kirche in Mey **à Los 1 Mark.**
4175 Geldgewinne. Hauptgewinne 10 000 Mark ohne Abzug.
Ziehung am 15. u. 16. September 1892. à Los 1,30 Mk. inkl. Porto u. Liste.
Georg Joseph, Berlin C., Grünstraße 2.

Berliner Wasch- u. Plättanstalt von **J. Globig - Mocker.** Aufträge per Postkarte erbeten.
Das Haus **Tuchmacherstraße 24** ist zu verkaufen. Näheres bei **O. Bartlewski, Seglerstr. 13.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Sodbrennen, Migräne, Magenkr., Uebel., Leibschm., Verschlm., Aufgetriebensein, Stropheln u. Gegen Sämorrhoiden, Hartleibigk., machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Fl. 60 Pf.

Freitag den 2. September 1892 abends 8 Uhr
Concert
in der altstädtischen evangelischen Kirche des Baritonisten Wunsch und des Organisten Korb.
Der Billeterverkauf findet in der Buchhandlung des Herrn E. F. Schwartz und in der Cigarrenhandlung des Herrn Duszynski statt.
Eintrittspreis 1,00 Mark. Schüler 0,50 Mk.
Ein Billeterverkauf an den Kirchenthüren findet nicht statt.

Krieger-Verein.
Am Sonntag den 4. Septbr. d. J. feiert der hiesige Kriegerverein im **Ziegelei-Waldchen** sein **Stiftungs- und das Sedanfest**, welches sich zu einem Volksfest gestalten soll. Wir erlauben uns alle Vereine, Korporationen und Gewerte zu dieser Feier ergehenst einzuladen und sich an dem Festzug zahlreich theilnehmen zu wollen. Eine besondere Aufforderung erfolgt nicht.

Der Schützenzug tritt zur Empfangnahme der Gesehre und Abholung der Vereinsfahne um 2 Uhr Nachmittag bei Nicola an. Alle übrigen Kameraden und Festtheilnehmer um dieselbe Zeit auf der Culmer Esplanade, woselbst Aufstellung genommen wird.
Abmarsch des Festzuges um 2 1/2 Uhr von der Esplanade aus durch die Stadt nach dem Festplatze. Dasselbst großes Militärconcert, ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11. Volksbelustigungen aller Art.

Festanzug, Orden und Ehrenzeichen, sowie **Vereinsabzeichen** werden angelegt. Buntliches und zahlreiches Erscheinen geboten.
Zur Deckung der Kosten werden an den Eingängen freiwillige Beiträge eingesammelt werden.
Ein bestimmtes Entree wird nicht erhoben werden.
Zur zahlreichen Theilnehmung ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Victoria-Theater.
Direktion **Krummschmidt.**
Montag den 29. August 1892. **Großer Concert- und Theaterabend.**
Gefällige Mitwirkung des Königl. Preuss. Opernfängers **Hrn. Armbrrecht** und der Concertfängerin **Frl. Wanda von Querfurth.**
Das Versprechen hinterm Heerd.

Dienstag den 30. August 1892. Zum Benefiz für Frau **Haselwander.**
Preciosa.
Mittwoch den 31. August 1892. **Abchiedsvorstellung.**
Sassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Alles Nähere die Zettel.

Suche von **sofort** einen **tüchtigen Kaufburschen.**
Gustav Heyer, Culmerstr. 1.

Eine gut dreijährige **Hühnerhündin**, im 2. Felde, steht zum Verkauf. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Elegantes Damen-Opernglas billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp. d. Blg.
Ein möbl. Zimmer zu verm. **Brückenstr. 40.**

Das **Wohnhaus** **Bachstraße Nr. 15,** enthaltend 9 Chambergarnie-Wohnungen, Burschenzimmer u. u. Wohnung für den Dekonom ist vom **1. Oktober 1892** ab billig zu vermieten.
Carl Mallon, Thorn.

Ein Laden nebst Wohnung von 3 Stuben, Küche, gr. Keller und Bodenräumen zu verm. **Max Lange, Elisabethstr.**

Ein schwarzes **Portemonnaie** mit 20 Mark 5 Pf. Inhalt verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **C. Weisschmuller-Dr. Mocker,** Mauerstr. 127.

Gefunden eine goldene **Damenuhr.** Abzuholen **Mocker 2a.**
Für unsere hiesigen Abonnenten liegt ein Prospekt über „**Bom Fels zum Meer**“, ausgegeben von der Buchhandlung **Walter Lambeck-Thorn,** bei.